

Aktiv für den Klimaschutz

Die Fraport-Klimaschutzziele



Fraport senkt die CO₂-Emissionen im Konzern und am Standort Frankfurt bis 2030 deutlich. Das Ziel: Im Gesamtkonzern verringert das Unternehmen die Emissionen auf 95.000 Tonnen CO₂, in Frankfurt auf 50.000 Tonnen pro Jahr. Damit orientiert sich der Flughafenbetreiber für die Konzernflughäfen an den nationalen Zielen der jeweiligen Staaten sowie für Frankfurt an den im Bundes-Klimaschutzgesetz 2021 festgelegten Zielen. Bis 2045 sollen die CO₂-Emissionen im Fraport-Konzern an allen vollkonsolidierten Beteiligungen auf Null sinken.

In diesen vier Bereichen setzt Fraport den Hebel für Einsparungen an:



Energieverbrauch Infrastruktur



Energieverbrauch Verkehr

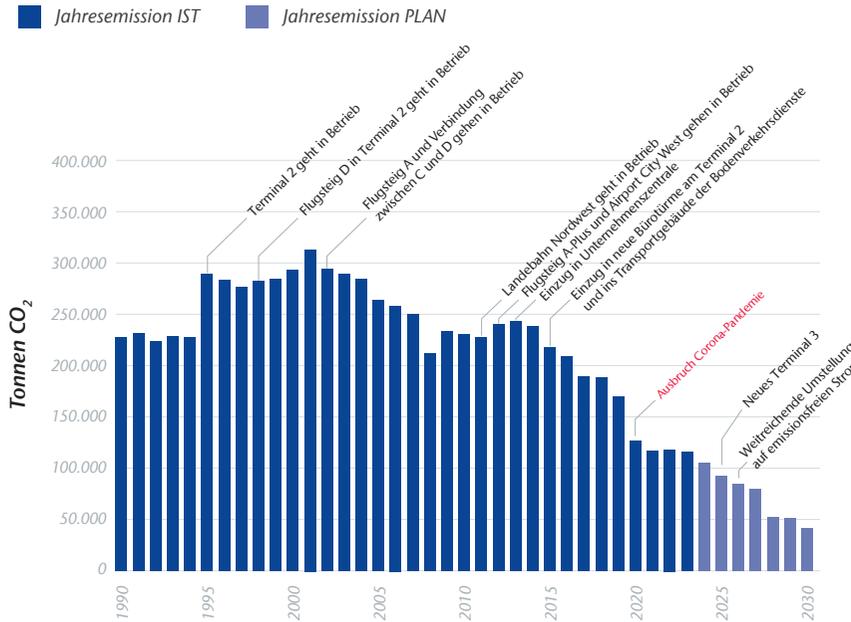


Energiemix



Intelligente Klimatisierung

CO₂-Emission der Fraport AG – von 1990 bis 2023 und der Trend bis 2030



Säulen des Fraport-Umweltmanagements

Gütesiegel für die Umwelt: EMAS



- 25 Jahre geprüfte Umweltinformation: Das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) prüft seit 1999 alle wesentlichen Umweltauswirkungen des Flughafenbetriebs.
- Das Zertifikat bestätigt Fraport ein funktionierendes Umweltmanagementsystem. Sogenannte Umweltleistungen werden stetig verbessert, etwa die Verringerung des Energieverbrauchs. Mittlerweile nehmen am Standort FRA neben der Fraport AG auch Töchter und Beteiligungen an der Prüfung teil.

Entwicklung vorantreiben: ACA



- Die Airport Carbon Accreditation (ACA) des Airports Council International (ACI) Europe zeichnet Flughäfen in vier aufeinander aufbauenden Kategorien des CO₂-Managements aus: Mapping, Reduction, Optimization und Neutrality.
- Fraport hat die Entwicklung der ACA 2008 maßgeblich mit vorangetrieben und war 2009 weltweit der erste akkreditierte Flughafen.
- Neben dem Standort Frankfurt (ACA-Level 3) sind elf weitere Konzernflughäfen im Programm.
- Fraport arbeitet in der TaskForce mit, die das Programm stetig weiterentwickelt.
- Fraport verzichtet bewusst auf Kompensation und strebt daher nicht den ACA-Level 3+ an.

Erfolgreiche Schritte

Bisherige Ergebnisse der Einsparprogramme für Energie und CO₂ am Flughafen Frankfurt:

4.700t

Einsatz von LED-Lampen

1.500t

Ausbau der Elektrofahrzeugflotte (Schwerpunkt Bodenverkehrsdienste)

2.100t

Umsetzung energetischer Maßnahmen in der Gepäckförderanlage

27.400t

Energetische Optimierung von Bestandsgebäuden der Fraport-Muttergesellschaft

Realisierte Einsparungen (t CO₂ im Jahr)

Aktiv in der Branche

Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL)

Fraport gestaltet die Klimaschutzstrategie des BDL aktiv mit. Ein Schwerpunkt dabei ist zum Beispiel die Nutzung synthetischer Kraftstoffe (Stichwort Power to Liquid). Detaillierte Verbandsinfos zum Thema sind zu finden unter www.bdl.aero/de und auf dem Klimaschutzportal: www.klimaschutz-portal.aero

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e. V. (ADV)

Fraport engagiert sich aktiv im Fachausschuss Umwelt und Fluglärmschutz und unterstützt die Klimaschutzziele der ADV. Informationen dazu gibt es unter www.adv.aero

Photovoltaik am Airport



1,5 Mio. kWh pro Jahr

Fraport verfügt am Flughafen Frankfurt über eigene Photovoltaik-Anlagentechnik im Megawattbereich. Weitere Flächen auf Dächern und im Bahnsystem werden folgen. Steigerung auf 19 Millionen KWh pro Jahr ab 2025.

Windstrom von der See



85 MW Leistung

Ab Mitte 2026 soll Windstrom aus einem Power Purchase Agreement mit EnBW den Energiemix maßgeblich auf grün umstellen. Diese Windkraft mit einer Leistung von 85 Megawatt wird aus einem Offshore-Windpark in der deutschen Nordsee kommen.

Die Null als Ziel: Net Zero Carbon Emission schon bis 2045



- Fraport unterstützt das Klimaschutzziel Net Zero Carbon Emission des ACI Europe, das auf das Zieljahr 2050 ausgelegt ist.
- Darüber hinaus hat sich Fraport dazu verpflichtet, die CO₂-Emissionen am Flughafen Frankfurt sowie konzernweit an allen vollkonsolidierten Flugbetriebsstandorten schon bis spätestens 2045 auf Null zu senken. Dies erfolgt ohne Kompensation, also frei von „Offsetting“.
- Maßgeblichen Anteil an dieser Strategie hat der Energiemix, der sich künftig zunehmend aus erneuerbaren Energien zusammensetzen soll.